

## Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	„Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfe für MSM, die psychoaktiven Substanzen im sexuellen Setting konsumieren“ {quapsss}
Schlüsselbegriffe	Chemsex; Selbsthilfe; MSM; sexualisierter Substanzkonsum
Vorhabendurchführung	Deutsche Aidshilfe
Vorhabenleitung	Dr. Dirk Sander; Urs Gamsavar
Autor(en)/Autorin(nen)	Urs Gamsavar, Dr. Dirk Sander
Vorhabenbeginn	01.04.2019
Vorhabenende	31.12.2021

### 1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Bei „ChemSex“ handelt es sich um eine spezielle Praxis eines Teils schwuler, bisexueller und/oder queerer Männer (MSM), welche psychoaktive Substanzen in sexuellen Settings konsumieren. Das Phänomen wurde zu Beginn des Jahrtausends erstmals beschrieben. Als Kontextbedingungen werden u.a. eine spezifische Datingkultur, Zugang zu neuen psychotropen Substanzen, strukturelle (Szene-)Veränderungen, gesellschaftliche, aber auch individuelle Faktoren (Stressoren) beschrieben. Wesentlich erscheint, dass MSM unter dem Einfluss spezifischer Substanzen wie GHB/GBL, Amphetamine, Mephedron und Crystal Meth vermeintlich relativ unkompliziert eine intensive Verbindung zu einem anderen Mann/anderen Männern herstellen können. Das mag zunächst banal erscheinen, aber wir beobachten seit einigen Jahren eine Zunahme an problembezogenem Hilfesucheverhalten bei unseren regionalen Partnern (Aidshilfen, Schwulenberatungsstellen, aber auch in der ärztlichen und therapeutischen Versorgung), dem kaum mit den bestehenden Ressourcen begegnet werden kann.

Wir haben deshalb schon in den Vorjahren, auch unterstützt durch das BMG, z.B. eine Bestandsaufnahme durchgeführt, sowie ein Curriculum für eine Schulung für im Versorgungsbereich Tätige entwickelt und umgesetzt (QUADROS, SIMDIS).

Anhand unserer stetigen Netzwerkarbeit, unseren verbandlichen Erfahrungen sowie therapeutischen Bezügen entstand die Idee, Selbsthilfeaktivitäten zu etablieren und zu fördern. In dieses Angebot sollte ein Programm zur lebensweltorientierten Kompetenzenstärkung integriert werden; weiterhin wollten wir insbesondere auch die Auswirkungen dieser Interventionen auf die individuelle Gesundheit der Konsumierenden im Rahmen einer begleitenden Wirksamkeitsanalyse evaluieren.

### **Folgende Ziele wurden formuliert:**

- Das Hilfesystem für drogenkonsumierende MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) wurde verbessert.
- Konzept einer (begleiteten) Selbsthilfe wurde entwickelt, implementiert und evaluiert.
- Regionale Selbsthilfeaktivitäten wurden initiiert und gestärkt.
- Der Wissensstand zur Wirksamkeit/Effektivität von Selbsthilfeansätzen in Chemsex-Zusammenhängen wurde erweitert.

### **2. Durchführung, Methodik**

Das Projekt {quapsss} (Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfe für MSM, welche psychoaktive Substanzen im sexuellen Setting konsumieren) versteht sich als ein innovatives und dynamisches Gruppenangebot für MSM (Männer, die Sex mit Männern haben), die ChemSex praktizieren und ihre Lebensumstände verbessern wollen. Das Konzept basiert auf der Verzahnung von Aspekten der dialogischen Selbsthilfe und angeleiteten Kompetenzförderungstrainings, die eigens für das Projekt entwickelt wurden. Es wurden mit Unterstützung von versierten Beratenden und Therapeuten sowie Therapeutinnen eigens für das {quapsss}-Projekt erfahrungsgestützte Kompetenzförderungsmodule in den Bereichen Konsum/ Sucht, Sexualität, Sozialkompetenz, Selbstbestimmung und Körperwahrnehmung entwickelt und in die Selbsthilfe-Angebote integriert.

Unsere Kooperationspartner in Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt am Main und München haben entsprechende Trainings zur Durchführung der Gruppen absolviert und an ihren Standorten die Gruppen initiiert und verstetigen können.

Eine externe sowie partizipative Prozessevaluation wurde während des gesamten Prozesses der Gruppenaktivitäten durchgeführt. Um das Projekt in allen Facetten begreiflich machen zu können und den partizipativen Charakter zu erfassen, wurden sowohl qualitative (Einzelinterviews und Fokusgruppen), als auch quantitative Befragungen (Vorher-/Nachher-Befragungen) durchgeführt. So konnten die Perspektiven von Teilnehmenden, Gruppenleitungen, am Rahmenkonzept beteiligten Therapeuten und Therapeutinnen, und der Projektleitung systematisch erfasst und ausgewertet werden. Vor allem war es für uns bedeutsam, die gesundheitlichen Optimierungspotentiale bei den Teilnehmenden der Selbsthilfegruppen zu erfassen und darzustellen.

Um die Nachhaltigkeit des Projektansatzes zu ermöglichen, wurde parallel zu dem Evaluations- und Durchführungsprozess ein quapsss-Handbuch angefertigt. Eine prozessorientierte Überprüfung und Weiterentwicklung des Handbuchs wurde durch praxisbasierte Rückmeldungen der Gruppenleiter sowie die evaluatorischen Zwischenergebnisse vorgenommen.

### **3. Gender Mainstreaming**

Die im Vordergrund stehende Zielgruppe dieses Modellprojektes sind drogengebrauchende Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Dazu gehören auch Trans-Männer, die Sex mit Männern haben, und deren besondere Bedarfe.

An der Vorbereitung und Durchführung des Projektes waren sowohl Frauen als auch Männer beteiligt.

#### 4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Das Projekt hat einen integrativen Ansatz für Gruppen von MSM, welche psychoaktive Substanzen im sexuellen Setting konsumieren und ihre Lebensumstände verbessern wollen, hervorgebracht. Die Projektergebnisse zeigen auf, dass es einen Bedarf an ChemSex-spezifischen (Gruppen-) Angeboten gibt.

Der quapsss Ansatz wurde erprobt, evaluiert und für wirksam befunden.

Bei der Implementierung der Selbsthilfegruppen wurden durch die Kooperationspartner die Selbsthilfeaktivitäten für die Zielgruppen gestärkt. Darüber hinaus konnte im Projektzeitraum eine (bundesweite) Selbsthilfe- und Netzwerkstruktur etabliert werden, welche wir weiter unterstützen und entwickeln wollen.

Die im Projektverlauf aufgebauten Strukturen wollen wir möglichst umfangreich erhalten und ausbauen. Dazu plant die Deutsche Aidshilfe z.B. ein Vernetzungs- und Planungstreffen der Gruppenleitungen im Sommer 2022. Darüber hinaus sind weitere Trainerschulungen für den Herbst 2022 geplant. Hiermit kommen wir einem Bedarf von Interessierten entgegen, die in den Regionen Selbsthilfeangebote initiieren und auf Basis des quapsss-Handbuchs geschult werden wollen. Ziel ist, weitere quapsss-Gruppen im Verband aber auch darüber hinaus (z.B. Drogenberatungsstellen) aufzubauen. Des Weiteren soll überprüft werden, inwieweit eine zentrale Position zur Koordination, Organisation und Qualitätsentwicklung finanziert werden kann.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie (vlsp.de) werden Erfahrungen und Impulse aus dem quapsss-Projekt für die therapeutische Arbeit transferiert.

Gleichfalls wird die Deutsche Aidshilfe die gemachten Erfahrungen aus dem {quapsss} -Projekt als Partnerorganisation in ein europäisches Projekt zur Entwicklung und Erstellung eines „Online-Course on Chemsex for Addiction Professionals“ einbringen.

Die quapsss-Gruppen wurden i.d.R. von den Teilnehmenden als ein relevanter Baustein zur Verbesserung ihrer gesundheitlichen Ressourcen beschrieben. Auch aus Sicht der begleitenden Prozessevaluation wird das Projekt im Sinne der Zielsetzungen als erfolgreich und wirksam beschrieben. Bei den Vorgesprächen der Teilnehmendenakquise zeigte sich, dass nicht alle Interessenten nur für die Gruppenteilnahme anfragten, sondern sich darüber hinaus ratsuchend zu ChemSex-Themen an die Kooperationspartner gewendet haben.

Der stetige Zulauf an Ratsuchenden zeigt uns deutlich die Notwendigkeit einer zielführenden Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie Evaluation von ChemSex-Beratungsangeboten auf. Erste Ansätze konnten bereits in einem vorausgegangenem Projekt festgehalten werden. Im Rahmen der gesamten Aktivitäten, die wir im Rahmen des quapsss-Projektes durchführen konnten, wurde der dringende Bedarf einer partizipativen Überarbeitung, Weiterentwicklung und bundesweiten Imple-

mentierung festgestellt. Es gilt deshalb in Zukunft, qualifizierte und spezifische (und auch geschlechter- und gendersensible) Beratungsangebote, aber auch Selbsthilfeaktivitäten weiter zu etablieren und zu stärken.

## 5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Das BMG trägt über die Verbreitung der Ergebnisse und die Veröffentlichung dieser auf seiner Webseite zu einer nachhaltigen Bekanntmachung bei.

## 6. Verwendete Literatur

**BMG (2016):** S3-Leitlinie Methamphetamin-bezogene Störungen. Springer: Berlin

**BMG (o.J.):** Methamphetamin – Handlungsfeld Behandlung. Tagungsdokumentation einer Tagung vom 24.6.2014

**Borgetto, B. (2004):** Selbsthilfe und Gesundheit – Analysen, Forschungsergebnisse und Perspektiven. Hans Huber: Bern

**Bourne, A, Reid, D, Hickson, F, Torres Rueda, S, Weatherburn, P (2014):** The Chemsex Study: Drug Use in Sexual Settings Among Gay & Bisexual Men in Lambeth, Southwark & Lewisham. London: Sigma Research, London School of Hygiene & Tropical Medicine.

**Bourne, A. (2018):** Meanings and motivations associated with chemsex among gay, bisexual and other MSM. Presentation auf der MPact-Tagung, MSM-Prekonferenz Aids2018, Amsterdam 22.7.2018

**Burgess, K./Parkhill, G./Wiggins, J./Ruth, S./Stoove, M. (2018):** Re-Wired: treatment and peer support for men who have sex with men who use methamphetamine. In: Sexual Health, 15, 157 – 159

**Deimel, D./Gebhardt, V./Stöver, H. (2016):** Drogenkonsum bei Männern, die Sex mit Männern haben. Eine Übersichtsarbeit zum Gesundheitsverhalten und syndemischen Faktoren. In: D. Heinzen-Voß u. H. Stöver (Hrsg.): Geschlecht und Sucht. Wie gendersensible Suchtarbeit gelingen kann. Lengerich: Pabst Science Publishers, S. 143 – 164

**Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (2016):** Beratung von MSM mit Sex- und Partydrogenkonsum. HIVreport 4/2016. Berlin: Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

**Dichtl, A./Graf, N./Sander, D. (2016a):** QUADROS. Modellprojekt „Qualitätsentwicklung in der Beratung und Prävention im Kontext von Drogen und Sexualität bei schwulen Männern. Berlin: Deutsche Aids-Hilfe e.V.

**Drewes, J./Kruspe, M. (2016):** Schwule Männer und HIV/Aids 2013. Schutzverhalten und Risikomanagement in den Zeiten der Behandelbarkeit von HIV. AIDS-FORUM DAH, Bd. 61, hrsg. v. der Deutschen Aids-Hilfe e.V.: Berlin

**Fawcett, D. (2016):** Lust, Men and Meth. Healing Path Press: Wilton Mannors

**Haller, F./Gräser, H. (2012):** Selbsthilfegruppen. Beltz Juventa: Weinheim Basel

**Hegazi, A./Lee, M.J./Whittaker, W./Green, S./Simms, R./Cutts, R./Nagington, M./Nathan,**

**B./Pakianathan, M.R. (2016):** Chemsex and the city: sexualised substance use in gay bisexual and

other men who have sex with men attending sexual health clinics. In: International Journal of STD and Aids.

**Horch, K./ Hölling, G./Klärs, G./Maschewsky-Schneider, U./ Sängler, S./Schellschmidt,**

**H./Dierks, M.-L. (2009):** Ansätze zur Evaluation des Gesundheitsziels „Gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Patient(inn)ensouveränität stärken“. In: Bundesgesundheitsblatt. Springer-Verlag

**Kasten, L./Tensil, M.-D. (2015):** Expertise zur Versorgung mit zielgruppengerechten Informationsmaterialien zu Methamphetamin. Delphi-Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH; Bericht erstellt im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

**Köhnlein, R./Pfliegensdörfer, M. (2016):** Zusammenhänge zwischen Sexualität und Substanzkonsum bei Männern, die Sex mit Männern (MSM) haben: Die zielgruppenspezifische Ausrichtung von Angeboten der Drogenhilfe auf die Lebenswelt und Sexualität von MSM. In: akzept e.V., Deutsche AIDS-Hilfe e.V., JES e.V. (Hrsg.): 3. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2016, Lengerich: Pabst Science Publishers, S. 214-219

**Körkel, J./Nanz, M. (2016):** Das Paradigma Zieloffener Suchtarbeit. In: akzept e.V./Deutsche AIDS-Hilfe e.V./JES e.V. (Hrsg.): 3. Alternativer Drogen- und Suchtbericht. Lengerich: Pabst Science Publishers, S. 196 - 204

**Mundle, G. (2018):** Achtsamkeit in der Suchttherapie. Stuttgart: Kohlhammer

**Sander, D./Graf, N./Dichtl, A. (2018):** Entwicklung und Implementierung von Schulungsmodulen zu Interventionen bei MSM, die Drogen in einem sexuellen Setting konsumieren (SIMDIS). Abschlußbericht. Berlin: Deutsche Aids-Hilfe

**Sander, Dirk (2016/2017):** Die besondere Vulnerabilität schwuler und bisexueller Männer. Wie Diskriminierung die Gesundheitschancen sexueller Minderheiten beeinflusst. In: Rausch – Wiener Zeitschrift für Suchttherapie, 5.-6. Jg., H. 4/2016-5/2017, S. 270-276

**Schmidt, A.J./Weatherburn, P. (2018):** European MSM Internet Survey 2017. Response, Demographics Chemsex, PrEP. Vortrag gehalten auf der IAC, Amsterdam 2018 (download: <http://sigmaresearch.org.uk/presentations/item/talk2018c>)

**Smith, V./Tasker, F. (2018):** Gay men's chemsex survival stories. In: Sexual Health, 15, 116 – 122

**Stardust, Z./Kolstee, J./Joksic, St./Gray, J./Hannan, S. (2018):** A community-led, harm-reduction approach to Chemsex: case study from Australia's largest city. In: Sexual Health, 15, 179 - 181

**Tomkins, A./George, R./Kliner, M. (2018):** Sexualised drug taking among men who have sex with men: a systematic review. In: Perspectives in Public Health, Jg. 138, H. 4